

Konferenz der Vereinten Nationen über die globale Wirtschafts- und Finanzkrise und ihre Folgen für Entwicklung

24. bis 26. Juni 2009

Die Vereinten Nationen haben einen dreitägigen Gipfel der Staats- und Regierungschefs vom 24. bis 26. Juni 2009 am New Yorker Hauptsitz zur Beurteilung des schlimmsten wirtschaftlichen Abschwungs seit der Grossen Depression einberufen. Ziel ist es, Notfallmaßnahmen sowie langfristige Antworten zu finden, um die Folgen der Krise zu abschwächen, insbesondere in Bezug auf gefährdete Bevölkerungsgruppen. Darüber hinaus soll ein dringend erforderlicher Dialog über die Umgestaltung der globalen Finanzarchitektur angestoßen werden, wobei die Bedürfnisse und Anliegen aller Mitgliedstaaten berücksichtigt werden sollen. Die Konferenz der Vereinten Nationen über die globale Wirtschafts- und Finanzkrise und ihre Folgen für die Entwicklung wird ein beispielloses integratives Forum sein, auf dem die dringlichsten Anliegen aller Staaten angesprochen werden sollen.

Jüngste Beurteilungen der Folgen der andauernden Wirtschaftskrise haben zunehmend auf die sich verschlechternden sozialen und politischen Umstände für die am wenigsten entwickelten Länder sowie Länder mit mittleren Einkommen verwiesen. Die Aussicht auf eine rasche Erholung ist gewichen, was Länder zwingt, sich auf einen anhaltenden Niedergang von Handel, Investitionen und Beschäftigung einzustellen.

Kreditflüsse sind zum Stehen gekommen und wesentliche Investmentfirmen und Kreditinstitute wurden von der Landkarte gefegt. Der Internationalen Arbeitsorganisation zu Folge verschwinden monatlich Arbeitsplätze in Millionenhöhe und die Welthandelsorganisation hat beobachtet, dass der internationale Handel auf den niedrigsten Stand seit der Grossen Depression gefallen ist.

Ein Entwicklungsnotfall

Die Situation in den Entwicklungsländern – die am wenigsten zu der Krise beigetragen haben, aber am meisten davon betroffen sind – hat einige Ökonomen dazu veranlasst, vor „verlorenen Jahrzehnten für die Entwicklung“ zu warnen. Dies könnte für reiche und arme Länder gleichermaßen katastrophale Konsequenzen haben.

Nach dem Kampf gegen hohe Preise für Lebensmittel, Treibstoff und Düngemittel sowie dem Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels werden diese Länder nun mit rasch schrumpfenden Handels- und Export-Import-Krediten konfrontiert. Das Internationale Finanzinstitut IIF stellte fest, dass Privatkapitalflüsse für Schwellenländer dieses Jahr um 82 Prozent gegenüber dem Boom im Jahr 2007 fallen werden. Die Weltbank, die die Krise als „Entwicklungsnotfall“ bezeichnet hat, erwartet einen Finanzierungsausfall in diesen Ländern von bis zu 700 Milliarden US-Dollar und sieht die Möglichkeit einer verlorenen Generation durch einen Anstieg der Säuglingssterblichkeit von 1,5 auf 2,8 Millionen bis 2015. Es wird erwartet, dass jedes Jahr, das die Krise anhält, über 100 Millionen Menschen in extreme Armut fallen werden.

UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon hat vor kurzem davor gewarnt, dass die internationale Gemeinschaft „nicht die Herausforderungen und die Notlage Hunderter und aber Hunderter Millionen der ärmsten Menschen in den Entwicklungsländern, auf die sich diese Krise auswirkt, außer Acht lassen darf“. Auch Länder mit mittleren Einkommen sind zunehmend vom Abschwung betroffen.

Konferenz auf höchster Ebene

Die außerordentliche Tagung der Generalversammlung im Juni wurde von der Internationalen Folgekonferenz über Entwicklungsfinanzierung, die im Dezember 2008 in Doha (Katar) abgehalten wurde, damit beauftragt. Die Mitgliedstaaten forderten den Präsidenten der Generalversammlung,

Miguel d'Escoto Brockmann, auf das Treffen auf höchster Ebene zu organisieren. Die Konferenz wird sich aus Plenarsitzungen und vier interaktiven Rundtischgesprächen zwischen Staatsoberhäuptern und Vertretern des Systems der Vereinten Nationen, darunter der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds sowie Organisationen der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft zusammensetzen. Der Gipfel wird ein Ergebnisdokument hervorbringen, dessen Entwurf bereits seit der ersten Maihälfte verfügbar ist.

Die vier Rundtischgespräche zur Begutachtung und Bewältigung der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie deren Folgen für Entwicklung werden folgende Themen behandeln: 1) Die Auswirkungen der Krise auf Beschäftigung, Handel, Investitionen und Entwicklung, darunter das Erreichen der international vereinbarten Entwicklungsziele und der Millenniums-Entwicklungsziele; 2) Aktionen und geeignete Maßnahmen zur Milderung der negativen Folgen der Krise auf Entwicklung; 3) Die Rolle der Vereinten Nationen und ihrer Mitgliedstaaten in der anhaltenden internationalen Debatte zur Reform und Stärkung der internationalen Finanz- und Wirtschaftsarchitektur; 4) Beiträge des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen als Antwort auf die Krise.

Die Konferenz der Vereinten Nationen über die globale Wirtschafts- und Finanzkrise und ihre Folgen für Entwicklung trägt die gesamte Autorität der Generalversammlung, dem einzigen universellen Gremium souveräner Staaten. Dabei handelt es sich nicht um eine Gegenmaßnahme oder einen alternativen Kanal gegenüber bestehenden internationalen Foren zu Wirtschaftskooperation und Finanzregulierung. Vielmehr eröffnet der Gipfel einen ergänzenden und unterstützenden Prozess, der die Stimme und letztlich die Unterstützung aller 192 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen einbringt.

„Wir haben die historische Möglichkeit – und eine kollektive Verantwortung – neue Stabilität und Nachhaltigkeit in die internationale Wirtschafts- und Finanzordnung zu bringen“, erklärte der Präsident der Generalversammlung, d'Escoto, kürzlich. „Diese Umgestaltung – durch die eine Angleichung des Nord-Süd-Gefälles entstehen könnte – benötigt das Engagement aller Staaten dieser Welt. Dies ist das Treffen der G-192.“

Damit die Stimme aller Länder gestärkt wird – ob reich, arm oder mit mittlerem Einkommen – und damit weltweite Überlegungen zur bislang tiefgreifendsten Herausforderung des 21. Jahrhunderts gebündelt werden, hat die Generalversammlung rechtzeitig eine Reihe von interaktiven Debatten und Beratungen abgehalten, um so zur Konferenz beizutragen. Diese haben dazu gedient, eine gemeinsame Sicht auf das Ausmaß, die Reichweite und die Folgen der Krise zu entwickeln. Ebenso wurden Erfordernisse und Mobilisierung von Ressourcen überprüft sowie die Rolle von beziehungsweise die Beziehung zwischen globalen Institutionen besprochen, insbesondere innerhalb des UNO-Systems.

Beiträge zum Ergebnisdokument

Eine durch den Präsidenten eingerichtete Expertenkommission hat eine Auswertung vorbereitender Empfehlungen zu kurz- und langfristigen Maßnahmen gegenüber den Tätigkeiten des globalen Finanzsystems im März abgeliefert. Die Expertenkommission über Reformen des internationalen Währungs- und Finanzsystems, der Nobelpreisträger Joseph Stiglitz vorsaß und die sich aus Ökonomen und Finanzbeamten aus allen Regionen der Welt zusammensetzte, hob eine Reihe von praktikablen Vorschlägen zur Verbesserung der internationalen Finanzarchitektur hervor. Diese und andere Beiträge fungieren als Basis zur Gestaltung des Ergebnisdokuments der Konferenz. Ein Entwurf dieses Dokuments ist auf der Website des Gipfels verfügbar.

* * * * *

Weitere Informationen zur Konferenz: www.un.org/ga/econcrisissummit